

Pfazia

Winterausgabe 2016



pfadiarborfelix.ch/pfazia

Liebe Leserin, lieber Leser,

Die Redaktion der Pfazia hofft, dass ihr alle ein frohes Weihnachtsfest geniessen konntet und gut ins neue Jahr gestartet seid. Wieder schauen wir mit der Winterausgabe auf ein ereignisreiches Jahr zurück. Die alljährlich anstehenden Lager stellen wie immer ein Highlight für die Teilnehmer dar, sei es das He-La der Wolfsstufe, das So-La der Pfaderstufe oder das Pfi-La, welches beide Stufen gemeinsam erleben durften. Ein weiteres Thema ist die neue Homepage, welche nicht nur visuell ansprechender ist, sondern sich auch von dem verschachtelten Design verabschiedet. Zu danken ist unseren IT-Spezialisten Farimir, Avalon und Abraxas, welche viel Zeit investierten, um der Homepage das nötige Update zu verleihen. Das Redaktionsteam der Pfazia muss sich nun auch von Ferox verabschieden, welcher nach langer Mitgliedschaft in der Redaktion nun das Verfassen von Berichten für die Pfazia hinter sich lässt. Mit seiner Motivation und Erfahrung, welche Ferox zum Team beitrug, bedeutet dies für das Pfazia-Team einen grossen Verlust. In dieser Ausgabe wird er noch ein letztes Interview geben.

Wir von der Pfazia wünschen euch ein frohes neues Jahr und viel Spass beim Lesen.

Euer Redaktionsteam



Herbstlager 2015
der Wolfsstufe, ab
Seite 12



Waldweihnachten
– wieder zurück im
Wald, Seite 21



Kantonales Treffen
in Bischofszell,
Seite 22



Sommerlager 2015
der Pfaderstufe,
ab Seite 9

News

Abteilungsleitung	5
Steckbriefe	6

Lager

So-La Pfaderstufe	9
He-La Wolfsstufe	12

Stufenberichte

Biberstufe.....	15
Wolfsstufe	16
Pfaderstufe.....	16

Anlässe

Chlaus	19
Schnuppertag Biberstufe	19
RVNT	20
Waldweihnachten	21
Ka-Tre.....	22

Varia

Venneraktivität.....	25
Organigramm	25
Interview mit Ferox	26
Neue Homepage.....	27
Jota Joti	27
Wichtige Daten.....	28
Bildstrecke.....	29
Reportage Fäger	32
Fehlerbild	33
Pfadiwiki	34
Impressum	35

News



«Was lange währt, wird endlich gut»

Die Aufschaltung unserer neuen Homepage, die vielen Anlässe im letzten halben Jahr und der Rücktritt unseres Altpfaders Ferox – auch im Jahr 2015 war einiges los in unserer Abteilung. Den krönenden Abschluss machte unsere traditionelle Waldweihnacht mit der wir alle zusammen das Pfadi-Jahr 2015 Revue passieren liessen.

Ein Highlight des vergangenen Jahres war sicherlich die Aufschaltung unserer neuen Website. Deren Entwicklung hat sich über die letzten zwei Jahre erstreckt und war von Höhen und Tiefen geprägt. Die Vorgängerversion wurde im Jahr 2009 von Avalon entwickelt und eingeführt und hat uns seitdem sechs Jahre gute Dienste geleistet. In letzter Zeit hat uns die alte Website aber leider mehr Aufwand als Nutzen gebracht. Unter anderem hatten wir vermehrt Probleme beim Aufschalten der Informationen für die nächsten Aktivitäten, was oftmals zu Unklarheiten seitens der Eltern geführt hat. Wir hoffen sehr, dass diese Probleme nun mit der neuen Homepage der Vergangenheit angehören. Unser Dank geht in erster Linie an unser Media-Multitalent Avalon, welcher auch dieses Projekt von Anfang an betreut hat und sich nicht zu schade war, bei personellen Engpässen auch selber in die Tasten zu hauen. Ebenfalls danken möchten wir Abraxas, welcher zu Beginn des Projektes die Leitung übernommen und die Grundlagen für die Homepage gestaltet hat. Ein besonderer Dank geht auch an Faramir, welcher im Verlauf der Entwicklung die Verantwortung für die Website von Abraxas übernommen hat und künftig als Administrator darüber wachen wird. Zum Schluss möchten wir allen Autoren danken, welche das leere Gerüst der Website mit spannenden Texten und interessanten Bildern gefüllt haben.

Im letzten Jahr hat noch ein weiterer Wechsel stattgefunden, welcher nicht unerwähnt bleiben darf. Unser Altpfader Ferox, welcher im Jahr 2012 ein Kommunikationskonzept für unsere Abteilung entwickelt und dieses seitdem als Kommunikationsverantwortlicher umgesetzt hat, hat Tinte und Feder an Sirius weitergegeben. Nach 17 Jahren aktiver Pfadikarriere

hat er es nun doch noch über sich gebracht, auch sein letztes Ämtli an die nächste Generation weiterzugeben. In den drei Jahren seines Wirkens hat Ferox den Bekanntheitsgrad unserer Abteilung durch unzählige Publikationen in fast allen Zeitungen der Region erhöht. Die Früchte seiner Arbeit konnte er jeweils mit Stolz an der

jährlichen Generalversammlung präsentieren. Wir danken Ferox an dieser Stelle für seinen unermüdlichen Einsatz und sein riesiges Engagement zu Gunsten unserer Abteilung.

Wir wünschen euch nun viel Spass beim Lesen der Pfazia.

Allzeit bereit

Yara und Shirokko



Sich jede Woche neu erfinden

Auch in diesem Jahr wurden wieder einige neue Leiter im Team aufgenommen. So durften wir Ivora, Insomnia, Cassiopaia, Papillon und Chai als Leiter begrüßen. Für sie beginnt die Pfadi-Woche jetzt bereits Montags oder Dienstags, wo am wöchentlichen Höck das Programm für den nächsten Samstag besprochen wird.

Sich jede Woche wieder neu erfinden – das ist eine der schönen Seiten am Leitersein und zugleich eine der grössten Herausforderungen. Denn das Pfadi-Leben bietet eine Menge Spannung und Abwechslung. Das setzt jedoch eine gewisse Kreativität voraus, was den Leitern ja irgendwie im Blut liegt.

Eine Schnitzeljagd oder doch ein Geländespiel? Oder doch lieber eine Nachtaktivität? Nachdem diese grundlegende Frage geklärt ist, muss Vieles noch umgesetzt und organisiert werden. Verfeinert und perfektioniert wird die Aktivität zuhause. Dann stellt sich bereits wieder die Frage: Was machen wir nächste Woche?



Cassiopaia

Name: Fabia Maasl

Jahrgang: 1999

In der Pfadi seit: Herbst 2005

Leiter seit: Pfi-La 2015

Funktion: Jungleiterin in der Pfaderstufe

Beruflich: Ausbildung zur Köchin

Hobbies: kochen, lesen, Pfadi, Serien

Wie ich mir das Leiter-Dasein vorstelle: abwechslungsreich, verantwortungsvoll, spannend

Was ich in der Pfadia schon immer loswerden wollte: Min Pfadiname schribt meh nöd mit ‚e‘!

Mein Ziel für 2016: den Basis erfolgreich abzuschliessen



Insomnia

Name: Martina Weh

Jahrgang: 1998

In der Pfadi seit: 2005

Leiter seit: 2015

Funktion: Jungleiterin in der Pfaderstufe

Beruflich: Coiffeuse EFZ

Hobbies: Pfadi, tanzen

Wie ich mir das Leiter-Dasein vorstelle: cool, aber auch streng

Was ich in der Pfadia schon immer loswerden wollte: Ich freue mich auf weitere Pfadiabenteuer!

Mein Ziel für 2016: mehr Zeit in die Pfadi investieren



Ivora

Name: Lia Huber

Jahrgang: 1997

In der Pfadi seit: Februar 2015

Leiter seit: 2015

Funktion: Jungleiterin in der Wolfsstufe

Beruflich/schulisch: Lehre als Grafikerin

Hobbies: zeichnen und Pfadi

Wie ich mir das Leiter-Dasein vorstelle: mit Anstrengungen, aber doch viel Spass verbunden

Was ich in der Pfazia schon immer loswerden wollte: Pfazia isch e super Sach, danke dass ihr eu so toll für da isetzed!

Mein Ziel für 2016: mich weiterhin kreativ in der Wolfsstufe einzusetzen



Papillon

Name: Jasmin Beyeler

Jahrgang: 1999

In der Pfadi seit: 2011

Leiter seit: 2015

Funktion: Jungleiterin in der Wolfsstufe

Beruflich/schulisch: Praktikum als Kleinkindererzieherin

Hobbies: Pfadi, Hip-Hop tanzen

Wie ich mir das Leiter-Dasein vorstelle: viel Verantwortung

Was ich in der Pfazia schon immer loswerden wollte: Pfadi ist cool.

Mein Ziel für 2016: mich ins Leiterteam einzuleben



Chai

Name: Pascal Stalder

Jahrgang: 1995

In der Pfadi seit: 2015

Leiter seit: Juni 2015

Funktion: Jungleiter in der Pfaderstufe

Beruflich/schulisch: Bankkaufmann, KV Matura

Hobbies: Magic, Pfadi, Ausdauersport

Wie ich mir das Leiter-Dasein vorstelle: verantwortungsvoll und zusammen mit Gleichaltrigen etwas organisieren

Was ich in der Pfazia schon immer loswerden wollte: I love Pfadi!

Mein Ziel für 2016: mich mehr einzubringen

Lager



Über Hausmeister und Schnurrbärte

Das diesjährige Sola verbrachten die Arboner Pfader im kleinen Andelfingen neben dem Golfplatz. Untergebracht im «Hotel B-Side» tauchten wir in einen ereignisreichen Hotelalltag ein. Schon am zweiten Tag wurde die Leiche eines Angestellten gefunden und wir bemerkten, dass auf dem Lagerplatz nicht alles mit rechten Dingen zu- und herging. In der ersten Woche haben wir die Hilfe der Ghostbusters beansprucht, fanden heraus, dass eine Sekte das Hotel im Griff hatte und entrissen ihnen die Kontrolle. Als am Anfang der zweiten Woche alles wieder in Ordnung zu sein schien, stand plötzlich die Mafia vor der Tür. Doch auch dieses Problem konnte mühelos behoben werden. Zum ersten Mal führten wir im Sola ein neues Ämtli zu Gunsten der Pfazia ein: An jedem Tag war eine andere Gruppe zuständig, den Tag kurz zusammenzufassen:

Sonntag, 5. Juli – Tag 1

Am Morgen um 8:00 Uhr versammelten wir uns am Bahnhof Arbon und fuhren nach Winterthur. Danach gingen wir zum Lagerplatz, wobei wir nach einigen Umwegen und vielen Pausen schliesslich am Lagerplatz ankamen. Nach einem Apéro wurde uns nach und nach das Hotel gezeigt und die Mitarbeiter vorgestellt. Anschliessend haben wir den Lagerplatz eingerichtet. Nach einem gelungenen Abendessen und einem anstrengenden Spiel namens «Pfannenbaseball» fielen wir müde aber zufrieden ins Bett, wobei jedoch nicht alle schlafen konnten.

Autor: Feivel

Montag, 6. Juli – Tag 2

Wir wurden von einigen Leitern geweckt, die mit uns Morgensport machen wollten. Nach dem Frühstück haben wir den Lagerbau beendet und gingen zum Mittagessen. Am Nachmittag haben wir ein paar Spiele gespielt. Nämlich: Schittli verkicken, Rugby und British Bulldog. Anschliessend gab es einen Mordfall und wir halfen bei den Ermittlungen. Später begannen wir ein neues Mordspiel (Mörderlis), welches über das ganze Lager lief. Alles in allem ein gelungener Tag.

Autor: Feivel

Am Abend assen wir Wurst und etliche perfekte Salate am Lagerfeuer. In der Singsong-Runde tauchte, zur positiven Überraschung für alle, Leonidas auf.

Autor: Boreas, Mortimo

Dienstag, 7. Juli – Tag 3

Am Morgen gab es ein ordentliches Morgenessen. Danach begaben wir uns zu den «Ämtlis». Als diese erledigt



waren, durften wir wählen, welches Spez-Abzeichen wir in diesem Lager absolvieren wollten und lernten fleissig zusammen mit unseren Leitern bis zum Mittagessen. Es gab ein feines Tomatenrisotto. Danach wurden wir in einen Hinterhalt gelockt, denn uns wurde erzählt, dass der Hike anfangen würde. Wir liefen einen Kilometer, durften im Bach baden und liefen mit dem ganzen Gepäck wieder zurück. Die Abkühlung tat uns aber trotzdem gut. Zum Abendessen gab es die kaum wegzu denkenden Fotzelschnitten.

Autor: Boreas, Mortimo

Um 20:00 Uhr hatten wir einen Casino-Abend, bei dem es Roulette, Black Jack, diverse anspruchsvolle Quiz und einen Schwarzmarkt gab. Nachdem wir unser Zock-Talent unter Beweis stellen konnten, gingen wir ins Bett. Doch bevor wir überhaupt schlafen konnten, weckte uns Freddy

Schmutzig, der Hausmeister. Freddy hatte eine Karte, die zu einem gewissen Baummenschen führte, der die Leiche vom Montag gestohlen hatte. Als wir beim Baummensch ankamen, mussten wir in einem Kreis stehen und ein Lied singen, damit die Leiche uns sagen konnte, wer sie umgebracht hat. Wir haben herausgefunden, dass der Täter ein Geist war und dass es davon noch ganz viele gab.

Mittwoch, 8. Juli – Tag 4

Am Morgen kamen die Ghostbusters und erklärten uns, dass ihr Geistersauger kaputt sei. Dann mussten wir uns auf verschiedene Posten verteilen, wo wir die Einzelteile verdienen konnten. Am Schluss fügten wir sie zum Geistersauger zusammen. Danach mussten wir eine Ausbildung zum Ghostbuster absolvieren. Danach spielten wir im Wald Capture the Flag

gegen die Geister. Schlussendlich gewannen die Menschen und die Geister mussten unsere Gegend verlassen. Danach hatten wir das Lagergericht, das sehr unterhaltsam war.

Donnerstag, 9. Juli – Tag 5

Nach einem ausgiebigen Frühstück konnten wir an unserem jeweiligen Spez-Abzeichen arbeiten. Nach einem super Mittagessen rief uns am Nachmittag M. U. Stage und sagte, dass er einen Brief bekommen habe. Es war wie wir bald feststellten ein Drohbrief. Darin wurden verschiedene Gegenstände erwähnt, welche wir bei einem Geländespiel im Wald sammeln mussten, dies stellte sich als schwierig heraus. Trotzdem überwindeten wir auch dieses Hindernis und durften uns am Abend bei einem Spieleabend austoben.

Autor: Helix, Balu, Sazou, Pandora

Freitag, 10. Juli – Tag 6

Nachdem wir am Morgen geweckt wurden, wurde uns mitgeteilt, dass heute der Hike stattfinden wird und wir wurden mit Proviant versorgt und uns wurde der bevorstehende Weg auf der Karte erklärt. An unserem Zeltplatz angekommen, stellten wir unsere Zelte auf und verpflegten uns dann mit Brot und Ravioli. Den anstrengenden, erlebnisreichen Tag schlossen wir mit einigen spannenden Geschichten ab und legten uns anschliessend auch früh schlafen.

Autor: Feivel

Samstag, 11. Juli – Tag 7

Nach einem nahrhaften Frühstück machten wir uns bereits wieder auf den Weg. Einige Kilometer später erreichten wir den Bahnhof, wo uns bereits die Leiter erwarteten. Zur Erfrischung besuchten wir ein Freibad, wo wir einige Stunden verweilten und anschliessend wieder zurück zum Lagerplatz gingen.

Bei einem gemütlichen Lagerfeuer genossen wir die sternklare Nacht, spielten, redeten und liessen den Tag nochmals Revue passieren. Als alle schliefen, wurden wir von Sir Williams Nervensäge Popelwell geweckt. Nachdem wir einen Leuchtstäbliweg passiert und ein Ritual durchgeführt hatten, konnten wir die Sektenmitglieder in Panik versetzen und sie schliesslich auch bezwingen.

Sonntag, 12. Juli – Tag 8

Am Morgen machten wir uns nach dem Frühstück an die Arbeit und putzten unsere Zelte. Kaum waren wir fertig, kamen unsere Eltern, denn es war der Besuchstag. Den ganzen Tag hindurch bekamen sie hierbei einen Einblick in das Sommerlager-Leben. Unsere Eltern fuhren mit uns in eine andere Stadt, oder blieben auf dem Lagerplatz. Kinder, die nur eine Woche blieben, machten die Prüfung für ihr Spez-Abzeichen. Der Tag war sehr schnell vorbei, viele von uns waren erschöpft. Aber der Tag war nicht vorbei, denn die Leiter haben sich etwas Cooles ausgedacht: Sie machten zwei Gruppen, die ein möglichst luxuriöses Hotel bauen mussten. Um Material zu kaufen, mussten wir an verschiedenen Posten Geld verdienen.



Beide Gruppen hatten sehr gute Hotels. Wir schliefen alle in unseren selbstgebauten Hotels, wobei beide mitten im Wald gebaut waren. Vor dem Schlafen mussten wir Mosaik-Spiegel sammeln, mit denen wir am nächsten Morgen das Frühstück bezahlen konnten.

Montag, 13. Juli – Tag 9

Nach dem Frühstück zogen wir wieder zurück zu unserem Lagerplatz. Dann hatten wir Zeit für uns, die die Meisten zum Ausruhen nutzten. Danach riefen uns die Leiter zusammen und erzählten, dass sie die Hotels A-Side und C-Side überzeugen. Sie wollen zusammen

mit dem Hotel B-Side eine Kette bilden. In Andelfingen machten wir ein Spiel, um herauszufinden, welche der zwei Gruppen vom Sonntag besser geeignet ist, ein Hotel zu führen. Das Spiel bestand aus zwei Teilen, dass eine war ein Tauschspiel und das andere Helfen. Jede Gruppe bekam eine Pfazia als Start zum tauschen. Dazu mussten sie eine gute Tat machen, die eine war, einen Brief von einer fremden Person in die Post zu werfen. Das Essen finanzierten wir uns selber, indem wir in ein Restaurant gingen oder es in einem Laden kauften. Wir mussten dem Leiter des A- oder C-Side Hotels eine Kostprobe von unserem Essen geben, was natürlich bewertet wurde. Am Schluss war es Gleichstand zwischen den Gruppen, darum mussten wir ein zweites Spiel spielen. Das bestand

darin, Aufgaben so schnell und gut wie möglich zu lösen. Da das Spiel ganz schnell durch war, standen die Sieger fest und wir liefen nach Hause.

Dienstag, 14. Juli – Tag 10

Am Morgen sind einige Pfader am Lagerfeuer aufgewacht, denn am Abend davor gab es dort ein Relaxabend. Man konnte einander massieren, sich eine Gesichtsmaske machen oder ein Fussbad. Es tat allen sehr gut endlich mal wieder entspannen zu können und einige sind sogar eingeschlafen. Nachdem wir nach dem Frühstück unsere Ämtli gemacht hatten, haben wir unsere Sa-



chen gepackt und sind mit dem Zug nach Schaffhausen gefahren, denn es war Föhnlitag. Es war sehr lustig, wir sind alle Föhnli zusammen gefahren, danach sind wir in den McDonalds gegangen. Nach dem Essen haben wir uns getrennt und gingen in den Föhnligruppen shoppen. Als wir alle erschöpft waren, gingen wir an den Bahnhof und fuhren zurück ins Lager. Doch als wir zurückkamen, stand die Mafia vor uns.

Autor: Playa

Mittwoch, 15. Juli – Tag 11

Heute Morgen fanden die Spez-Prüfungen statt und wir waren alle ziemlich nervös. Doch wir haben es alle überstanden und durften am Nachmittag in den Föhnli ein eigenes Programm planen. Um Mitglieder der Mafia anzulocken, machten wir danach den McDrive zu einer Mafia-Imbissbude. Wir machten Plakate, neue Uniformen für die Angestellten, ein Leitbild, eine Überschrift (Al Calzones Calzone Zone) und einen Werbeslogan. Als wir fertig waren, gab es Nacht und unser Plan ist aufgegangen, denn es kam ein Mitglied der Mafia, den wir befragen konnten. Nach einem Gericht waren unsere Aktivitäten an der Reihe und es war anstrengend, weil nie alle zuhören wollten.

Donnerstag, 16. Juli – Tag 12

Am Morgen nach dem Zmorgen, mussten wir uns für Mister-X in Andelfingen richten. Dann liefen wir los und kurz darauf fingen wir an

zu spielen. Danach gingen wir in die Badi, um uns abzukühlen. Alles in allem war es ein schöner Tag.

Autor: Fuego, Boreas

Am Abend hatten wir einen sehr lustigen Sing-Song. Wir sangen Lieder wie Country Roads, Up in the Sky und Lemon Tree. Wir grillten Marschmallows und hatten Spass am Feuer. Nach einiger Zeit kam der Lagerleiter, um uns zusammen zu rufen. Denn einige von uns wollten das Pfadiversprechen ablegen. Sie besprachen verschiedene Fragen mit ihrem Pfadigötti oder Gotti, schrieben etwas für sie Wichtiges auf einen Ast und warfen ihn ins Moor. Alle waren entschlossen, das Versprechen auch fertig zu machen. Danach gingen wir ins Bett. In der Nacht wurden wir von einem Mann geweckt, denn durch das Essen am Abend waren alle Mafia Mitglieder zu Infizierten geworden.



Wir mussten in den Wald um Zutaten zu suchen, damit wir den besten Koch aller Zeiten sprechen konnten. Dieser zeigte uns ein Kerzliweg, den wir alleine laufen mussten und gelangten zum schlechten Koch, der zugab einen Fehler gemacht zu haben. Um die Infizierten zu heilen, mussten wir einen Trank brauen und selbst davon trinken! Doch alle konnten weitergehen. Wir spielten Alcatraz und konnten so die Zombies heilen. Wir gingen zurück zum Lagerplatz und die Leiter sagten uns, wir können schlafen gehen. Plötzlich schrien die Jungs, denn ein paar Infizierte waren in ihrem Zelt. Die konnten wir aber auch bezwingen und heilen.

Autor: Helix und Pandora

Freitag, 17. Juli – Tag 13

Nach dem Frühstück mussten wir die Zelter leer räumen und sie abbauen. Wir waren den ganzen Nachmittag damit beschäftigt, unseren Lagerplatz abzubauen und alles aufzuräumen. Am Abend gab es etwas Besonderes zu essen, denn so ziemlich alles war Fleisch.

Autor: Helix und Pandora

Samstag, 18. Juli – Tag 14

Nachdem wir am Morgen noch den Rest des Lagers abgebaut haben und das WC zugebuddelt und verbrannt war, spielten wir noch einige Spiele und mussten dann schon wieder abreisen. Aber es war ein super Lager und hat sehr Spass gemacht!

HAKUNA MATATA!

Das Geweihte Land hat gehörig zu feiern, denn des Königs Sohn ist geboren! Tiere aus dem ganzen Land pilgerten zum Königsfelsen – unter anderem auch zwölf Wölfe der Pfadi Arbor Felix, die von Pumba und Rafiki höchstpersönlich eingeladen wurden.

Nach einer kurzen Anreise, welche mithilfe von Pumba und Rafiki schnell zum Ziel führte, werden die Wölfe von den Tieren des Geweihten Landes einem reichhaltigen Apéro herzlich empfangen.

Nachdem sich alle Wölfe ihren Schlafplatz gefunden haben, lernen sie die Bewohner des Landes besser kennen. Doch um ein angenehmes Lagerleben zu gewährleisten, müssen bestimmte Regeln eingehalten werden. Mithilfe eines bekannten Rituals, bei dem die Wölfe die, ihres Erachtens nach, wichtigsten Regeln auf ein grosses Plakat schreiben, wird ein Lagerpakt gemacht.

Am Morgen des zweiten Tages ist es Zeit, die Techniken, die zum Überleben in der grossen afrikanischen Savanne von Nutzen sein könnten, zu lernen. Diese sind Knoten, Geheimschriften, Samariter und Naturkunde. Die Wölfe dürfen ein Fachgebiet aussuchen, worüber sie am Ende der Woche abgefragt werden.

An einem (eigentlich) friedlichen Nachmittag, bei dem sich die Wölfe zusammen mit Sarabi und Taka sportlich betätigen, bahnt sich etwas in der Idylle des Geweihten Landes an. Die Teilnehmer bemerken, wie das Gespräch zwischen Taka und Mufasa immer aggressiver wird. Taka stapft belei-

digt davon und lässt Mufasa und die zuschauenden Wölfe mit einem verduztten Gesichtseindruck zurück. Natürlich werden sie neugierig und wollen herausfinden, was Taka zu so einem dramatischen Abgang bewegt hat. Nach einer knackigen Schnitzeljagd vernehmen die Wölfe ein Gespräch zwischen zwei Hyänen. Diese offenbaren ihnen unfreiwillig, dass es Takas Plan sei, König Mufasa umzubringen und dessen Platz als König einzunehmen.

Der zweite Abend stellt sich als weniger besinnlich heraus, denn Mufasa will einen mitternächtlichen Einsatz starten, um Taka aufzuspüren. Bei einem Versuch die Hyänen zu überlisten, werden jedoch zwei Wölfe entführt. Während sich der Rest der Wölfe an Hyänen vorbeischiebt, um an Taka zu gelangen, werden bei den zwei Entführten, Lewin und Jonas, die Taufrituale durchgeführt. In dieser Zeit tricksen die Wölfe die Hyänen aus und sind auf dem Weg zu Taka. Jedoch kommen die Wölfe zu spät, denn sie platzen in einen Kampf zwischen Taka und Mufasa. Mufasa verpasst Taka eine Narbe an seinem Auge und bezahlt mit seinem Leben.

Doch die Nacht war nicht nur mit Trübsal gefüllt, denn danach ging es an das Taufritual der zwei Täuflinge.



Eindrücke der Wölfe:

«Der Name Nurjo gefällt mir, auch wenn ich nicht genau weiss, was er heisst. Er hätte bestimmt auch schlimmer sein können. Es fühlt sich so an, als sei ich nun wirklich in die Pfadi aufgenommen worden.»

«Der Film war grossartig! Die Lieder haben mir gut gefallen. Doch als Mufasa starb, war ich sehr traurig!», so die Teilnehmerin Merida.

Das He-La in einem Wort:

Sid: «Spannungsgeladen»
 Filou: «Spässig»
 Ryu: «Cool!»
 Nurio: «Aktiv»
 Astro: «Hallenbad»
 Riendo: «Nachtübung»
 Foxy: «Perfekt»
 Minor: «Lässig»
 Capper: «Lustig»
 Merida: «Hammer!»
 Oneira: «Spannend»
 Vinci: «Abwechslungsreich»



Nach der letzten Prüfung – dem Trank – bekommen die beiden die Namen «Riendo» und «Nurjo».

Nach einer auslaugenden Nacht werden die Wölfe natürlich für ihre Tapferkeit belohnt, nämlich geht es am Mittwochnachmittag in das Wiler Hallenbad. Dort können die Kinder neben spassigem Rumgeplantsche auch das Schwimmbadzeichen machen.

Nach dem Abendessen versammeln sich die Teilnehmer im Aufenthaltsraum, um bei Popcorn und anderen Sacks «Der König der Löwen» anzusehen.

Der nächste Tag wird weniger gemütlich, denn die Tageswanderung steht an. Den Rucksack gepackt mit Lunch, Wasserflaschen und Regenschutz, die Wanderschuhe fest montiert und in Gedanken bereits am Ende der Wanderung, machen sich die Teilnehmer auf den Weg. Am Ende der Wanderung erwartet Simba die erschöpften Wölfe und zeigt ihnen von einem Aussichtsturm sein Königreich,

um danach, müde aber glücklich, wieder ins Pfadiheim zurückzukehren.

Am Abend wird die Stimmung ein bisschen ruhiger, denn es geht um das Versprechen, eine alte Tradition in der Pfadi.

Die Hälfte der Woche ist bereits vorbei und die Teilnehmer müssen sich nun den Prüfungen ihres Spez stellen. Es herrscht eine Last-Minute-Lernatmosphäre und jeder hofft auf das beste Ergebnis in seiner Prüfung.

Das Abendessen wird im Wald von den Wölfen gekocht, die die Zutaten an verschiedenen Posten selber verdienen müssen. Doch das Open-Air-Nachtessen wird von Simba unterbrochen. Er will mit Taka (der nun aufgrund seiner Narbe am Auge Scar genannt wird) Frieden schliessen und die Geschichte hinter sich lassen. Doch auch dieses Mal werden wieder unwissende Wölfe entführt und so wird die Motivation Scar zu finden noch viel grösser, denn er weiss, wo die entführten Wölfe sind.

Die Wölfe flössen dem unwissenden Scar einen Freundschaftstrank ein, dadurch bringen sie den von Hass durchtriebenen Löwen zur Vernunft. Er führt sie zu den gefangenen Wölfen und so werden die Namen Koda, Merida, Capper und Vinci vergeben.

Am nächsten Tag gibt es wieder Grund zum Feiern, denn Simba schreibt mit der Hilfe von den Wölfen ein Gedicht, um Nala zur Heirat zu verführen. Imponiert von der Dichtkunst, sagt sie zu und Rafiki verkündet, dass es noch an diesem Abend zur Hochzeit kommen wird.

Die Wölfe werden beauftragt, selber ein Unterhaltungsprogramm für den Abschlussabend zu planen. Sie und die Leiter wollen schliesslich an der Hochzeit auch ein bisschen Spass haben. Es gibt ein Theater, Tanzauftritte und verschiedene Spiele.

Der letzte Tag bricht an. Die Wölfe verlassen das Geweihte Land und kehrten nach Arbon zurück. Das Geweihte Land ist wieder sicher.

Stufenberichte



Weltreise im Appenzell

Bevor die Sommerferien anfangen, durften wir uns mit unseren Bibern auf einen aufregenden Ausflug begeben. Unsere kurzweilige Reise führte uns zuerst ins Appenzellerland. Dort begann unser Abenteuer mit einem tierischen Empfang.

Nach einer aufregenden Fahrt nach Heiden im offenen Zugabteil, einer super Aussicht auf den Bodensee und einer lässigen Postautofahrt waren wir am Ziel: Ein Hof mit zahlreichen

Lamas, Ponys und anderen Tieren. Gemeinsam mit den Tieren machten wir eine erlebnisreiche Trekkingtour. Knapp zwei Stunden lang wanderten wir bergauf und bergab, bis uns der

Hunger packte und wir zurück zum Hof spazierten, um zu grillieren.

Kurz darauf luden uns die Zwerge von Schneewittchen zu einem Wochenende im Pfadiheim ein. Den Bibern wuchsen sogar Bärte, so sehr waren sie im Thema vertieft. Nach einer kurzen, aber lustigen Nacht verabschiedeten wir uns in die verdienten Sommerferien.

Frisch erholt schlossen wir uns der Weltreise der Pinguine aus Madagaskar an. Mit ihnen erarbeiteten wir uns einen eigenen Reisepass, reparierten ein Flugzeug und gingen fischen. Sogar der Samichlaus war froh um unsere Hilfe, als sein Pony verschwand und wir es ihm zurückbrachten.

Guät Fründ S' Biberleiterteam (das auf den Sommer ebenfalls Zuwachs bekommen hat)



Mehr Zeit für Freunde haben. Es fällt vieles leichter im Leben, wenn Sie auf Ihre Bank zählen können. Wir von der Thurgauer Kantonalbank kennen und verstehen Ihre Bedürfnisse genau. Weil wir wie Sie im Thurgau verwurzelt sind. Deshalb können Sie sich darauf verlassen, in jeder Lebensphase ehrlich, engagiert und kompetent beraten zu werden. Das macht uns zu der Bank für alle Thurgauerinnen und Thurgauer.

www.tkb.ch

 **Thurgauer
Kantonalbank**

art m

planung - gestaltung

art-m gmbh Marlene Nägele
Seerietstr.6 9320 Arbon
www.art-m.ch 076 542 27 21

Hogwarts wir kommen!

Zusammen mit Harry Potter tauchen die Wölfe der Pfadi Arbor Felix ein in die Welt der Zauberei, Hexerei und Magie. Angewandte Zauberkunde bei Professor Snape, ein spannungsgeladenes Quidditch-Turnier, die Rettung des „Stein der Weisen“ – den Zuberlehrlingen der Wolfsstufe wurde es nie langweilig.

«Herzlich willkommen in Hogwarts zum neuen Schuljahr!», so wurden die neuen Zuberlehrlinge beim Antreten von Hagrid begrüsst. Anschliessend konnten die neugierigen Lehrlinge ihr Können beim Mischen von Zaubertänken, Anwenden von Zaubersprüchen und Schnitzen ihres persönlichen Zuberstabes unter Beweis stellen.



Es dauerte auch nicht lange, bis die wissensdurstigen Zuberer auf Harry Potter stossen, der ihnen mitteilte, dass der Stein der Weisen aufgetaucht sei und sie ihm helfen müssen, ihn zu finden. Mit viel Geschick, Einsatz und Engagement holen sie zusammen mit Harry Potter den Stein zurück.

Welches Team wird wohl gewinnen? Diese Frage stellte sich beim traditionellen Quidditch-Turnier, bei dem die verschiedenen Häuser um Ehre, Ruhm und Anerkennung spielen. Bei der anschliessenden Zeremonie wird gefeiert und die Sieger lassen sich bejubeln.

Nach der Feier kehrte schnell wieder Normalität ein. Doch diese hielt nicht lange an, denn man erzählt sich ein Geheimnis über einen Magier mit dem Namen Sirius Black. Auch dieses

Geheimnis wurde von den Wölfen gelüftet, wobei sie Sirius sogar das Leben retten mussten.



Von Herrschern, Helden und Halunken

Nach dem SoLa das Pfadijahr gemütlich ausklingen lassen? In Ruhe warten bis der Chlaus wieder einmal seinen Sack leert? Falsch gedacht! Die Pfader aus Arbon trafen nicht nur auf einen alten Bekannten, sondern retteten auch noch ganz Arbon vor dem Fluch von Halloween...

In Gedanken immer noch im So-La und den fantastischen Erlebnissen erwartete die Pfader schon eine Einladung ins barocke Bischokoko, um zwei Tage unter den parfümierten Perückenträgern zu wandeln und herauszufinden, wer der neue König des Reichs sein wird. Doch der Erfolg am diesjährigen Kantonalen Treffen war anderen gönnt und wir kehrten mit «nur» einem Lächeln auf dem Gesicht Heim.

Wieder zurück in Arbon empfangen die Pfader einen Hilferuf eines alten Bekannten – Dr. Quantum. In neuer «Superhelden-Form» alias Dr. Seehumanopferd benötigte er unsere Hilfe gegen den bösen Mr. Seal, eine menschliche Robbe, welche nicht nur die Welt übernehmen, sondern auch Fettleibigkeit auf der Welt verbreiten wollte! Selbstverständlich durfte das

nicht passieren und die Pfader vernichteten Dr. Seals «Fett-O-Mator» und taten sich als Belohnung an Mr. Seals Privatvorrat an Süssigkeiten götlich.

Erschöpft von den Verfolgungsjagden und kniffligen Aufgaben, haben sich die Pfader die Herbstferien verdient. Während diesen fand das JOTA/JOTI statt. Es wurde um die Wette gefunkt, geschattet und gelötet. Der Anlass war ein voller Erfolg und «sollte unbedingt wieder stattfinden» (anonymer Pfader).

Pünktlich zu Halloween trafen wir auf einen bösen Nekromanten, welcher echte Zombies erschuf! Er konnte schnell in Gewahrsam genommen werden, doch streiften nun immer

noch Untote in Arbons Wäldern umher. In den zwei nachfolgenden Übungen bastelten die Pfader Zombie-Einfang-Utensilien und erledigten in einer furiosen Nachtübung alle restlichen Zombies – Arbon wurde wieder einmal gerettet. Doch wer weiss, was uns schon nächsten Samstag erwarten wird...





AeroCENTER.ch

★★★★★

Gleitschirm-Miniwing-Speedflying
Flugschule

- Ganzjahres-Ausbildung
- Grund- + Theoriekurse
- Flugreisen - FlyingTOURs
- Markenprodukte
- Zertifizierte Servicewerkstatt



Abheben
Leicht gemacht ...

AeroCENTER.ch

SHORLEY



www.moehl.ch

MÖHL
Apfelsäfte

Anlässe



Tief aus dem Walde komm ich her!

Auch dieses Jahr nahm der Samichlaus zusammen mit dem Schmutzli und seinen Eseln den langen und beschwerlichen Weg auf sich, um den Pfadern und Wölfen der Pfadi Arbor Felix ein Lächeln auf das Gesicht zu zaubern. Wer in der letzten Zeit brav war, durfte sogar einen Griff in den Sack, der mit Nüssen, Mandarinen und Schöggeli gefüllt war, wagen.

Nachdem die Wölfe und Pfader am 5. Dezember in der Eishalle Romanshorn ihr Talent als Eiskunstläufer bzw. Eishockeyspieler unter Beweis gestellt hatten, erwarteten sie im Pfadiheim feine Spaghetti. Dies war für die Teilnehmenden sowie auch Leitenden die letzte Möglichkeit, gutes Benehmen zu zeigen – denn schliesslich war der Samich-



laus mit dem Schmutzli bereits auf dem Weg! Weil der Esel wieder einmal schlapp gemacht hatte, war es bereits dunkel, als wir den Chlaus begrüßen durften. Einer nach dem Anderen wurde nach vorne gerufen, um sich anzuhören, was dem Chlaus im letzten Jahr gefallen hat und was man bis zum nächsten Besuch besser ändern sollte. Zum Glück waren wir alle artig genug, um aus dem feinen Sack schlemmen zu dürfen. Erneut musste der Schmutzli seine berühmt-berüchtigte Rute zum Glück nicht benutzen und niemand wurde in seinem Sack mitgenommen. Wir alle gingen überglücklich mit einem Bauch gefüllt mit Nüssli, Mandarinen und Schöggeli und einem Kopf voller guter Vorsätze nach Hause.



Königliche Smoothie-Bar

Am Samstagmorgen des 14. Novembers durften interessierte Kinder und ihre Eltern in der Biberstufe der Pfadi Arbor Felix ein wenig Pfadiluft schnuppern. Im Dschungel des Inselstaates Madagaskar trafen sie auf den Lemurenkönig Julien, der sie an seiner Smoothie-Bar auf einen gesunden Fruchtdrink einladen wollte. Doch ein listiger Dieb kam ihnen zuvor und stahl alle Früchte. Abenteuerlustig machten sich die Biber auf die Suche nach dem Langfinger...

Viele (noch) unbekannte Gesichter standen am Morgen des 14. Novembers vor dem Pfadiheim Arbon. Zum ersten Mal fand parallel zur Aktivität auf der Spielwiese auch noch eine Informationsveranstaltung für die Eltern im Wölflenheim statt.

Auf Madagaskar herrschte eine Ausnahmesituation: Irgendjemand hatte die Früchte aus King Juliens königlicher Smoothie-Bar gestohlen! Natürlich boten die Biber sofort ihre Hilfe an und drangen tiefer in den Dschungel ein, wo sie den Dieb vermuteten. Unterwegs trafen sie auf eine erkältete Giraffe, eine zu gross gewachsene Kängururatte, ein Krokodil mit Zahnschmerzen, ein bisher noch unerforschtes Tier mit braunem

Fell und natürlich noch auf einen Eisbären, der im Moment seine Ferien auf der Insel verbringt. Diese Tiere gaben schliesslich zu, dass sie die Früchte gestohlen haben. Nur weil sie traurig darüber waren, dass Julien sie nie zu einem Smoothie eingeladen hatte. Um sie zu trösten, spielten

die Biber einige Spiele mit den Tieren und bekamen so ihre Früchte zurück.

Am Ende trafen sich alle Tiere, die Biber und Eltern an der königlichen Smoothie-Bar und liessen den Pfadi-morgen mit selbstgemixten Fruchtdrinks, Kaffee und Kuchen gemütlich ausklingen.



Lasst die Köpfe rollen!

Am 31. Oktober 2015 trafen sich einmal mehr zwanzig Teams von Abteilungen aus der ganzen Schweiz am fast schon legendären Rovernvolleyballnachtturnier (RVNT) der Pfadi Arbor Felix, um die heissbegehrten Preise und den Pokal zu erobern. Mit viel Einsatz und Engagement setzten sich die Trash Heroes aus Frauenfeld in einem hart umkämpften Wettkampf gegen die anderen Teams durch.

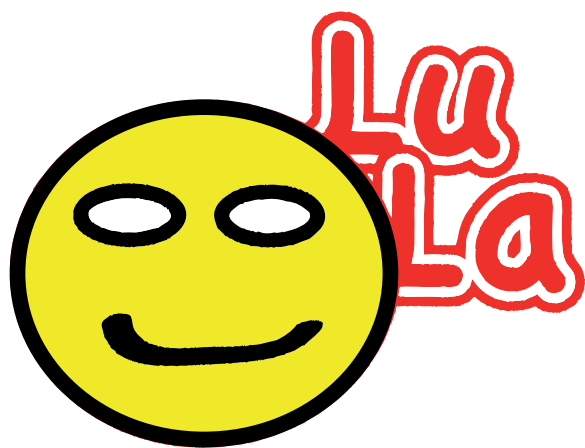


«Hilfe! Die Untoten sind los!» – solche Hilferufe ertönten am 31. Oktober 2015 in ganz Arbon. Zwanzig Teams hörten diese und eilten der Arboner Bevöl-

kerung an diesem Halloween-Wochenende zur Hilfe. Tapfer, voller Tatendrang und mit passendem Outfit – so präsentierten sich die anwesenden Teams. Nach einer kurzen Vorbereitungsphase ging es endlich los: Licht aus, Film ab! Bei einer dramatischen Verfolgungsjagd floh ein Journalistenteam vor den hungrigen Zombies – anfangs auf der Leinwand, danach live in der Halle.

Von der einzigartigen Atmosphäre des RVNTs beflügelt, lieferten sich die Teams einige beeindruckenden

Ballwechsel und schenkten dem Gegenüber keinen Punkt. Trotz dem vielen Einsatz kam auch der Spass nicht zu kurz: Es wurde viel gelacht, getanzt und auch die eine oder andere neue Bekanntschaft wurde geknüpft. Wir freuen uns, möglichst viele Teams auch im nächsten Jahr wieder begrüßen zu dürfen.



**Lustige Lade
Brocki Treff
Berglistrasse 1
9320 Arbon
076 588 16 63**

doris arbasowsky

dipl. masseurin / dipl. pflegefachfrau
EMRA- und ASCA- anerkannt

ganzkörpermassagen
fussreflexzonenmassage
zehenlesen

alte landstrasse 65
8596 scherzingen
071 688 51 89

Rudolf ist verschwunden!

Die Weihnachtszeit ist besinnlich. Man kommt zusammen, um ein frohes Fest zu feiern und Zeit miteinander zu verbringen. Doch dieses Jahr scheint das Weihnachtsfest in Gefahr zu sein. Rudolph, Dreh- und Angelpunkt des Rentierschwadrons vom Weihnachtsmann, wurde von dem weihnachtsverachtenden Grantelbart entführt. Der Weihnachtsmann brauchte die Hilfe der Teilnehmer, um Grantelbart den Geist der Weihnacht zu zeigen.

Trotz Schneemangel fand dieses Jahr die Waldweihnacht im Roggwiler Wald statt. Den Event genossen viele Besucher, Jung und Alt, welche sich als hilfsbereit erklärten, Rudolph aus den Klauen von Grantelbart zu befreien. Der grimmige Rivale des Weihnachtsmanns sollte realisieren, dass das Weihnachtsfest etwas Tolles sein kann und so bestritten die Teilnehmer verschiedene Posten, an denen sie zeigten, wie toll Weihnachten sein kann.

Das Postenspektrum deckte das Basteln von Weihnachtschmuck, Beschaffen von Geschenken, Erraten verschiedener Weihnachtsdüfte und eine Gesangsrunde ab. Das Absolvieren der Posten ergab eine ruhige und

trotzdem festliche Atmosphäre.

Schlussendlich erfuhr auch Grantelbart, wie schön das Weihnachtsfest eigentlich ist und so konnte seine Antipathie gegen das Weihnachtsfest auch beseitigt werden. Nach der Rückgabe des rotnäsigigen Rentiers entschuldigte sich Grantelbart und lud die Anwesenden herzlich zum Kuchen essen und Punch trinken ein. Das kalte Wetter wurde mithilfe der vorzüglichen Gersentuppe und des wärmenden Feuers vergessen und die

weihnachtliche Stimmung erreichte ihren Höhepunkt.

Als spätabends die letzten Besucher die Feuerstelle mit vollen Bäuchen verliessen, ging auch unser Waldweihnachtsfest zu Ende.



TOPCLEANING
Die Saubermacher

Arboner Pfader im 18. Jahrhundert

Wie jedes Jahr findet auch 2015 der Katre (Kantonales Treffen) der Pfadfinder statt. Vieles haben die Pfader, Wölfe und Biber schon an den Katres erlebt, vom Wilden Westen bis zur Raumfahrt, mussten sie gemeinsam mit den Abteilungen aus dem ganzen Kanton Abenteuer bestehen. Dieses Jahr erwartete sie eine Unruhe im Königreich Bischockoko (Bischofszell), welches im Stil des 18. Jahrhundert einen neuen König sucht. Unsere Pfaderstufe traf sich frühmorgens am Bahnhof Arbon und macht sich auf den Weg, um den Wettkampf um den Thron anzutreten.



Bereits kurz nach der Ankunft wurden sie mit den Schwierigkeiten des Königreichs bekannt gemacht. Der einst weise König war alt geworden und die wirtschaftlichen Probleme seines Reiches interessierten ihn nicht mehr. Das Einzige was er im Kopf hatte, war seine Katze, welche aber verschwunden war. Das Königreich verkümmerte langsam ohne einen starken Regenten oder einer starken Regentin.

Der Hof bat die Pfader um Hilfe, denn nur sie konnten die Herausforderung bestreiten, ein Königreich anzuführen. Jedoch konnte nicht irgendein daher gelaufener Sonntagspfader der neue König werden. Dieser muss die Bewohner des Königreichs kennen und deren Bedürfnisse stillen können. So wurden die Pfader in einem Postenlauf getestet und sie bewiesen ihr Geschick und Wissen in den verschiedenen Pfaditechniken.

Nach einem Marsch zur Bruggwiesenhalle waren alle erschöpft, aber froh, ihren Schlafplatz erreicht zu haben. Für die routinierten Pfader von Arbon war das Zeltaufschlagen (nach anfänglichen Komplikationen) na-

türlich kein Problem. Die Bischofzeller Bruggwiesenhalle bot eine breit-räumige Fläche für die hunderten von Teilnehmern. Nach dem Aufstellen und Einräumen der Zelte wurden die Besucher des Königreichs Bischockoko mit einem nahrhaften Abendessen belohnt.

Das darauffolgende Abendprogramm fiel um einiges ruhiger aus. Es gab sogar einen Teestand, an welchem sich die Teilnehmer mit den verschiedensten Teesorten verwöhnen konnten und der Abend ging mit einem interessanten Live-Auftritt zu Ende.

Am nächsten Morgen machte sich die Wolfstufe auf den Weg in das Königreich Bischockoko. Auch sie erwartete das gleiche Theater mit dem Drama um den senilen König Jean Jacques Louis. Ausgerüstet mit bereitgestellten Lunchpaketen machten sich die Wölfe auf den Weg ihre Posten zu bestreiten und unter Beweis zu stellen, dass die Pfadi Arbor Felix eine der gewieftesten Wolfsstufen

des Kantons hat.

Die Pfaderstufe führte ihren Postenlauf in einem zweiten Teil fort. Die Konkurrenz war hart, doch die Arboner gaben ihr Bestes, wie jedes Jahr.

Doch ein Katre ist nicht nur ein Wettkampf, denn unter den vielen Abteilungen wurden auch neue Kontakte geknüpft und alte gepflegt.

Die Preisverleihung fand vor dem Rathaus in der bischofzeller Altstadt statt. Alle Teilnehmer und Leiter versammelten sich und warteten gespannt auf die Verkündung des Ranges ihrer Abteilung. Ein letztes Ständchen gab es noch von dem Barde des Königs und die Plätze wurden bekannt gegeben.





Michela Abbondandolo
Kapellgasse 6
CH-9320 Arbon

T +41 (0)71 440 47 48
michelasilge@gmx.ch
www.michelasilge.ch



Bioresonanz Therapie

Liebe Allergiker! Es ist Zeit,
Heuschnupfen, Lebensmittelallergien,
Nebenhöhlenentzündung,
Pollenallergie positiv zu beeinflussen.
Jetzt eine Therapie zu beginnen ist ideal.
Ohne Medikamente.

Auch **Raucher** dürfen aufatmen. Eine
Rauchentwöhnung dauert 2-4 Sitzungen.
Nach gründlicher Behandlung
erleben Sie **keine** Entzugserscheinung.

Katalin Birnbaum
ausgewiesene Therapeutin

Anmeldung:
St. Gallerstr. 16, 9320 Arbon,
Tel. 071 447 14 75, Natel 078 759 79 85



 **arboner**
wochenmarkt
am storchenplatz
jeden Samstag ab 16. April 2016
09.00-13.00 bis 1. Oktober 2016





Varia





Apotheke Dr. Kreyenbühl AG

**Ihre Vertrauensapotheke in der Altstadt
Tradition und Kompetenz: bei jeder Gesundheitsfrage sind wir gerne für Sie da!**

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Apotheke Dr. Kreyenbühl AG | Hauptstrasse 11 | 9320 Arbon
Tel.: 071 447 10 40 | www.apothekekreyenbuehl.ch

Ein unerwarteter Zwischenfall

Verkleidet und motiviert trafen sich die Pfader am 31. Oktober zu einer Venneraktivität im Vita Parcours in Arbon. Mit einigen Knabbereien feiern sie in einer ausgelassenen Atmosphäre Halloween. Doch plötzlich tauchen seltsame Gestalten auf und stiften eine Menge Unruhe.

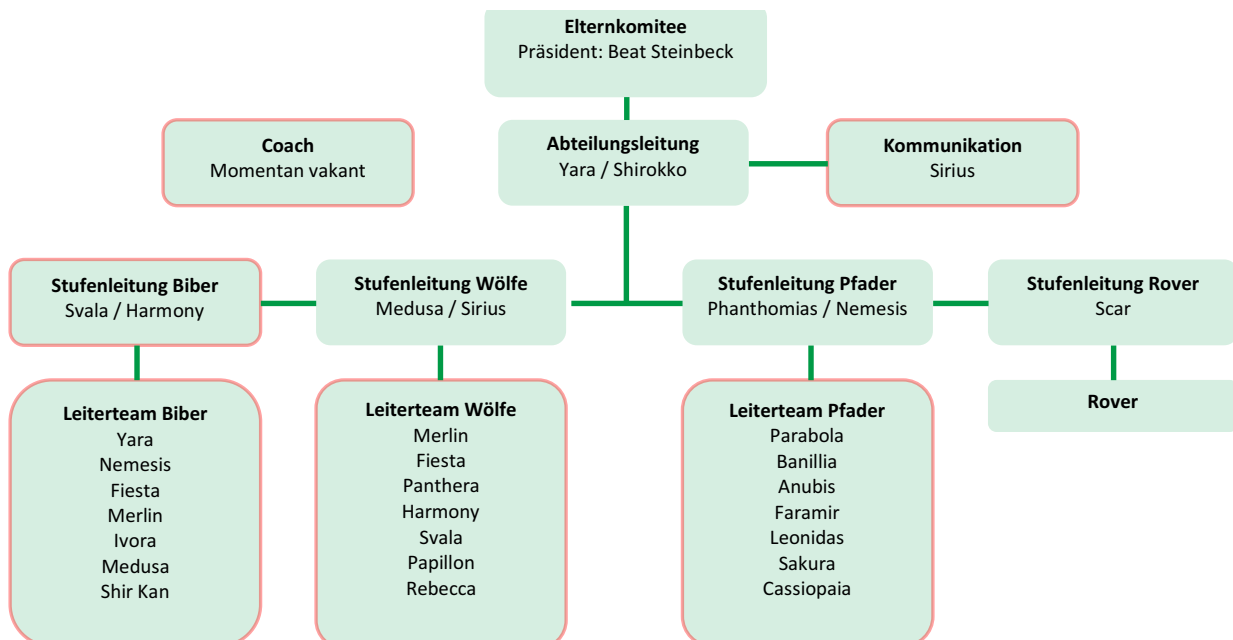
Bei einer heiteren, fröhlichen Stimmung feiern die verkleideten Pfader Halloween. Doch plötzlich tauchen maskierte, bedrohlich aussehende Personen auf. Diese behaupten, dass der Wald ihnen gehöre und die Feier sofort abgebrochen werden solle, was die Pfader natürlich ablehnen. Dennoch werden sie von den Feiernden eingeladen, ebenfalls an

der Party teilzunehmen. Widerwillig nehmen sie das Angebot an, klauen aber nach kurzer Zeit die Musiklautsprecher. Nachdem sie sich diese zurückerkämpft haben, kommt es zu einem finalen Kampf, in dem sie die Störenfriede endgültig vertreiben können. «Eine abwechslungsreiche, spannungsgeladenen Aktivität», so beschreibt ein Pfädi die Aktivität.

Die aktuelle Leitersituation

Im Gegensatz zu vielen anderen Pfadi-Abteilungen der Schweiz durfte die Pfadi Arbor Felix in den letzten Jahren einen starken Leiterzuwachs verzeichnen. Bei so vielen Leitern und diversen weiteren Funktionen verliert man jedoch schnell den Überblick. Um etwas Licht ins Dunkel zu bringen, haben wir unsere Struktur in einem Organigramm dargestellt.

Zudem wird Rebecca, die in der Schweiz einen Auslandsaufenthalt absolviert, für das nächste halbe Jahr als Leiterin in der Wolfsstufe aktiv sein. Sie kommt ursprünglich aus Griechenland und kennt Pfadi bisher nur von Freunden aus ihrer Heimat, die in der Pfadiabteilung Zakynthos als Leiter tätig sind. Trotzdem bringt sie viele neue und kreative Ideen mit. Man darf gespannt sein.



«Abschied nehmen ist immer schwierig»

Ferox gibt als letzten Beitrag für die Pfazia noch ein Interview. Als ein langjähriges Mitglied der Pfadi Arbor Felix und der Pfaziaredaktion, bringt er viele Erfahrungen und angeeignetes Wissen über das Leiten der Pfadi, das Schreiben für die Pfazia und über die Kommunikation mit den Medien mit.



Frage: Wie bist du zu einem Pfader geworden?

Ferox: Meine alten Kollegen von meinem Quartier und mein Bruder fingen damit an und zogen mich mit 8 Jahren in die Pfadi mit.

Rückblickend auf deine letzten Jahren in der Pfadi Arbor Felix, welches Moment empfindest du als markantesten?

Hmmm... Gute Frage. Wahrscheinlich als ich 2010 zum ersten Mal als Lagerleiter ein Sommerlager leiten durfte. Wir wollten eine Pyramide aus Baumstämmen aufbauen – und dank einer guten Planung und dem gemeinsamen Einsatz von allen hat es dann nach zwei Tagen auch geklappt.

Wie war das erste Lager als Lagerleiter?

Man muss sich viele Gedanken machen und an alles denken, das ist eine grosse Herausforderung. Ich hatte zum Glück ein motiviertes Lei-

terteam – und einen super Lagerkoch – zur Seite, mit dem nichts schief gehen konnte!

Welchen Einfluss hatte deine engagierte Pfaditätigkeit auf das Private?

Man lernt halt viel in der Pfadi, was man sonst nirgends lernen kann. Ich kann mir die letzten rund 17 Jahre unmöglich ohne Pfadi vorstellen. In der Pfadi lernt man gewissermassen am laufenden Band, wie Projekt- und Eventmanagement funktioniert. Jede Samstagnachmittagsaktivität ist ja ein kleines Event und ein Sommerlager ist ein richtig grosses Projekt! Von diesen Erfahrungen kann in anderen Lebenslagen wunderbar profitiert werden.

Wie seid ihr damals auf die Idee gekommen, die Pfazia wiederzubeleben?

Die Pfazia wollte schon mehrfach reaktiviert werden – leider immer ohne Erfolg. Abraxas und ich dachten uns dann an Silvester 2010, dass das

doch nicht so schwer sein kann und fingen dann einfach mal an. Es war sozusagen unser Silvester-Vorsatz für das nächste Jahr! Zuerst nahmen wir mal die alten Pfazia-Ausgaben zur Hand und schauten, wie es unsere Vorgänger so gemacht haben.

Wurde die neue Abteilungszeitung wie erhofft?

Zuerst fingen wir mal klein an, mit schwarz-weissem Inhalt und noch ohne Sponsoren. Aber auch das gab natürlich schon viel zu tun. Wir erhielten von Anfang an viele positive Rückmeldungen, was uns noch mehr motivierte. Wenn man die letzten Ausgaben nacheinander anschaut, sieht man dann die Entwicklung, wie die Pfazia mit der Zeit immer besser wurde – genau wie ein Pfadileiter!

Als Kommunikationsverantwortlicher hast du die Medien in den letzten Jahren laufend über unsere Aktivitäten informiert. Hast du ein Erfolgsrezept?

Wichtig zu wissen ist, dass die Medien nicht auf uns zukommen. Wir müssen also auf sie zugehen. Dann sollte der Text natürlich rechtzeitig vor- oder nach dem Anlass bei der Redaktion ankommen. Und tolle Bilder sind auch immer wichtig. Und zu guter Letzt sollte der Text für den Leser ansprechend und auch für Nicht-Pfader verständlich geschrieben sein.

Was löst das in dir aus, wenn du Ende Jahr auch noch diesen Teil abgibst?

Auf der einen Seite ist es sicher schön, dass ich nach all der Zeit endlich mal Ruhe von der Pfadi habe (lacht). Auf der anderen Seite ist Abschied nehmen auch immer schwierig. Ganz weg ist man dennoch nie ganz. Ich kann ja dann in der Pfazia und in den anderen Zeitungen lesen, was ihr so macht.

Die neue Homepage ist online!

Nach vielen Verschiebungen und langer Wartezeit, ist endlich die neue Website der Pfadi Arbor Felix angeschaltet worden. Die neue Website bietet ein ansprechendes und einfach zu bedienendes Design und die Medien, wie die Bilder, sind auch «up-to-date».

Mit der neuen Website, welche seit anfangs November online ist, gelang es Avalon und Abraxas die Kritikpunkte der alten Website zu verbessern. Die Informationen sind einfacher und schneller zugänglich und auch für die Leiter ist die neue Homepage praktikabler, denn das Heraufladen von Medien und Berichten fällt viel leichter. Faramir wurde zum Verwalter der Homepage ernannt und hat sich bereit erklärt ein paar Fragen dazu zu beantworten.

Frage: Wie kommst du zu der Aufgabe des Verwalters?

Faramir: Ich wurde von der Abteilungsleitung aufgrund meiner Ausbildung als Informatiker angesprochen. Ich nahm die Aufgabe

gern auf mich, denn sie könnte mir noch im Laufe meiner Ausbildung weiterhelfen.

Was sind die markantesten Unterschiede von der alten zur neuen Website?

Das Eintragen der Informationen, also Berichte oder Ähnliches, verlaufen dynamischer und die Teilnehmer sind immer über Aktuelles informiert. Dies liegt daran, dass die Homepage für die Leiter einfacher zu bedienen ist. Generell profitieren die Teilnehmer von dem einfacheren Zugang zu Informationen, auch zum Beispiel Anschläge, und die Leiter profitieren davon, dass es einfacher für sie ist, diese Informationen zu publizieren.

Was bringt die Aufgabe der Verwaltung mit sich?

Meine Aufgabe ist die Wartung der Homepage. Ich muss Rechte zuweisen (Administratoren etc.) und neue Nutzer hinzufügen. Auch die Sicherheitsvorkehrungen müssen immer aktiv sein und allfällige Probleme müssen gelöst werden.

Wurdest du bereits mit Herausforderungen konfrontiert?

Mit der Website selber nicht, da mir von Avalon alles ausführlich erklärt wurde und mein Vorwissen oft hilfreich war. Allerdings stellte sich das Instruieren der Leiter als ein bisschen anspruchsvoller heraus, als gedacht. (lacht)

An die Funkgeräte, fertig, los!

Vom 17. bis zum 18. Oktober 2015 fand das Jamboree on the Air/ on the Internet im Pfadiheim in Arbon statt. Acht Pfader und vier Leiter nahmen an diesem Wochenende am weltweiten Pfaditreffen über Funk und Internet teil.

Mit dem Aufbau der Funkstation im Wölflheim ging es am Freitag, dem 16. Oktober, los. Danach richteten wir unsere Schlafplätze ein. Über TeamSpeak 3, einer Kommunikationssoftware für den PC, chatteten und redeten wir online mit anderen Pfadis. Nachdem wir uns eine Weile ausgetauscht hatten, gab es Abendessen und dann war der erste Tag auch schon um. Am nächsten Morgen nach den Ämtlis löteten wir Bausätze zusammen. Das war manchmal etwas knifflig, aber hat richtig viel Spass gemacht. Ein GPS-Spiel, welches die Leiter sorgfältig geplant hatten, fand am Nachmittag statt. Es ging darum, mit Hilfe von einem GPS-Gerät an verschiedene Punkte zu fahren und mit dem Funkgerät Bescheid zu geben, dass man ihn gefunden hat. Wer am

Schluss die meisten Punkte besass, gewann. Wir spielten in zwei Gruppen, solange bis den Funkgeräten der Strom ausging. Sonic, Silentio und Pakkun setzten sich schlussendlich durch. Das andere Team kam wenig später nass und müde, aber trotzdem immer

noch motiviert, an und musste sich erst mal aufwärmen.

Es war das beste Wochenende in der Pfadi seit Langem, alle waren begeistert und sagten, sie würden sofort wieder teilnehmen, falls es ein weiteres Mal stattfinden würde!



Nicht vergessen!

Natürlich ist auch das Jahr 2016 wieder geprägt von vielen Pfadi-Daten. Einschreiben nicht vergessen!

Thinking Day – 109 Jahre Pfadi, 22. Februar 2016

Schnuppertag (alle Stufen), 12. März 2016

Generalversammlung, 19. März 2016

Infoabend Pfingstlager, 23. März 2016

Pfingstlager Wolfs- und Pfaderstufe, 14. bis 16. Mai 2016

Papiersammeln, 28. Mai 2016

Liebe Eltern, Ehemalige und Freunde der Pfadi

Das Papiersammeln ist zwar erst in einem halben Jahr, aber so können Sie sich den Termin schon mal vormerken. Wir sind auch nächstes Jahr auf eure Hilfe angewiesen. Die Einnahmen aus der Papiersammlung – jeweils ca. 5.500 Franken – ermöglichen es uns, den Jahresbeitrag so tief zu halten, wie er aktuell ist. Denn diese Einnahmen sind zusammen mit den Jahresbeiträgen unsere Haupteinnahmequelle.

Den Termin also bitte rot (oder sonst irgendwie auffällig) in der Agenda eintragen.

Allzeit bereit
Für das AK,
Karin Brand-Benz v/o Swippy

Sommerlager Pfaderstufe, 10. bis 23. Juli 2016

Herbstlager Wolfsstufe, 09. bis 15. Oktober 2016









Von wem sind eigentlich die Schöggeli in den Kursbestätigungen?

Kurskalender verschicken, Emails beantworten, Informationsschreiben versenden, die Post abholen – das sind alles Aufgaben von Fäger, der rüstigen, junggebliebenen Sekretärin der Pfadi Thurgau in Frauenfeld. Seit der Gründung der Zürcher Abteilung Jeanne d'Arc im Jahre 1955 ist sie mit dem Pfadifieber infiziert. Die Redaktion der Pfazia besuchte sie in den Herbstferien an ihrem Arbeitsplatz.



Sie war selbst nur kurz Pfädi, wurde mit 15 Jahren schon Leiterin. Im Alter von 22 Jahren gab sie den Posten als Abteilungsleiterin an eine neue Generation ab und zog schliesslich mit ihrem Mann nach Frauenfeld. Doch die Pfadi verlor sie nie ganz aus den Augen.

Lange Zeit war Trudi Eichmann – damals noch als Putz bekannt – bei der Kirchgemeinde Frauenfeld als Sekretärin angestellt. Die Abteilung St. Nikolaus aus Frauenfeld freundete sich während dieser Zeit mit ihr an. Nachdem die Kirchgemeinde einen neuen Pfarrer erhielt, wurde Trudi entlassen. Doch die Pfadis von St. Nikolaus kümmerten sich sofort um eine neue Stelle für sie und im Handumdrehen hatte Fäger im Sekretariat der Pfadi Thurgau eine Stelle, wo sie noch heute fleissig und mit viel Herzblut und Engagement ihre Arbeit verrichtet.

Nostalgisch wird Fäger, sobald man sie auf ihre Pfadierlebnisse anspricht. Bis heute erinnert sie sich besonders gerne an das Bundeslager von 1957 in Goms zurück. Be-

sonders fasziniert war die damals 15-Jährige von einigen kanadischen «Girl Scouts», die ebenfalls an diesem Lager teilnahmen und oft über ihr Zuhause schwärmten.

Man sei heutzutage in der Pfadi viel offener als noch vor einigen Jahrzehnten und trotzdem pflege man noch lang gehütete Traditionen. Der Mix aus Spontanität und Tradition gefällt ihr und deshalb werde sie das Sekretariat wohl auch in Zukunft noch mit ihrer freundlichen Art unterstützen.

Wir möchten Fäger ganz herzlich für das Interview und ihre Offenherzigkeit danken!



Arbon
St. Gallerstrasse 43
Telefon 447 11 55
Telefax 447 11 56

Berg SG
Natel 079 407 22 20

Roggwil
Telefon 455 16 48

seit über 50 Jahren ihr kompetenter Partner

Elektroinstallationen / Telefoninstallationen / Photovoltaikanlagen / EDV - Netzwerke
 Sicherheits - und Überwachungsanlagen / Beleuchtungskörper / Haushaltapparate

www.elektro-hodel.ch
info@elektro-hodel.ch

Finde alle Fehler!



Was ist ein Venner?

Mortimo, ein Pfader mit Herz und Seele, hat nun eine neue Funktion in der Pfaderstufe: Als Venner des Fähnli Ares muss er sich gemeinsam mit dem Venner-Team, der Herausforderungen stellen, Fähnliaktivitäten zu planen und in diesen eine Leitfunktion für die Pfader zu übernehmen. Ein Venner zu sein, bringt viele neue Erfahrungen, verlangt aber auch ein gewisses Verantwortungsbewusstsein.

Frage: Wie lange bist du schon in der Pfadi?

Mortimo: Ich bin bereits seit ungefähr sieben Jahren in der Pfadi. Dadurch konnte ich viel Erfahrung, zuerst in der Wolfs- nachher auch in der Pfaderstufe, sammeln.

Was gefällt dir am besten an der Pfadi?

Am besten gefällt mir das Bewältigen verschiedener Herausforderungen in der Gruppe, da wir damit das Gemeinschaftsgefühl fördern können. Allgemein gefällt mir, der Zusammenhalt der Pfader und dass wir zusammen mit Gleichaltrigen etwas unternehmen können.

Was machen die sogenannten «Venner»?

(Lacht) Gute Frage! Nein, Scherz beiseite. Die Venner planen ungefähr einmal pro Monat eine «Fähnli-Aktivität», was gleichbeutend ist mit einer Aktivität, welche von den Vennern geleitet wird und nicht wie üblich von den eigentlichen Leitern. Die Venner übernehmen auch eine gewisse Vorbildfunktion im Fähnli, da sie die Ältesten sind.

Und was hast du dir unter der Funktion des Venners vorgestellt?

Als ich noch kein Venner war, fand ich es immer toll, wie nicht nur die Leiter, sondern auch Venner tolle Übungen zustande brachten. Ich stellte mir das Venner sein immer spannend, aber anstrengend vor. Glücklicherweise stellte sich heraus, dass der spannende Teil überwiegt.

Also könnte man sagen, dass es dir als Venner gut gefällt?

Auf jeden Fall! Klar, es nimmt es manchmal ein bisschen Freizeit in Anspruch die Aktivitäten an «Höcks» zu planen und auch das Durchführen kann kompliziert sein. Die Belohnung ist es jedoch wert, denn man lernt viel dazu. Auch das Gefühl, eine Übung erfolgreich durchgeführt und etwas zustande gebracht zu haben, motiviert immer wieder aufs Neue.

Was genau kann man durch solch eine Position lernen?

Als Venner lernte ich, wie man die Planung einer Aktivität anpacken und anschliessend auch durchführen sollte. So lernte ich, dass man viele Faktoren miteinbeziehen muss: Wie viele Teilnehmer werden anwesend sein? Ist das nötige Material vorhanden? Wie sieht es mit dem Zeit-Management aus?

Es lehrte mich auch, Verantwortung für mich selbst und auch die Teilnehmer zu übernehmen, was ein nicht zu unterschätzender Teil der Leitfunktion ist.

Was würdest du einem werdenden Venner raten?

Das ist schwierig, denn ich nahm die Vennerposition auch ohne grosse Vorahnungen in Angriff. Am besten lässt man es einfach auf sich zukommen. Die ersten paar Aktivitäten lernt man von den älteren Vennern, bis man anfängt, ein Gefühl für die Durchführung zu entwickeln. Man sollte auch seine kreativen Beiträge bei den Planungshöcks einfließen lassen. Bei Pfadern, welche sich während den Aktivitäten nicht aktiv beteiligen, sollte man unbedingt das Gespräch suchen. Denn nur so findet man heraus, was nicht in Ordnung ist und erhält vielleicht sogar eine konstruktive Kritik, die man dann an der nächsten Aktivität miteinfließen lassen kann. Ausserdem ist Mikrowellen-Popcorn am Höck ein Geheimrezept für kreative Einfälle. (lacht)





Pfazia

Abteilungszeitung der Pfadfinderabteilung Pfadi
Arbor Felix

Redaktion

Florian Koller v/o Sirius
Janissa Nedler v/o Harmony
Seline Kobler v/o Sakura
Simon Steinbeck v/o Panthera

Autoren

Feivel, Harmony, Medusa, Phanthomias, Panthera, Sakura, Shirokko, Sirius, Sonic, Svala, Swippy

Layout

Sakura

Lektoren

Shirokko

Auflage

180 Stück

Pfadfinderabteilung Arbor Felix
Pfazia
Pfadidörfli Fallentürli
Ende Herman-Greulichstrasse
9320 Arbon

pfazia@pfadiarborfelix.ch
pfadiarborfelix.ch

